

Spektakuläre Übung der «Blaulichter»

Etliche Blaulichtorganisationen aus dem Kanton Schwyz übten zusammen den Ernstfall. Der simulierte Absturz eines Kleinbusses an einem steilen, unwegsamen Hang erforderte den Einsatz von Feuerwehren, Rettungsdiensten, Rega, Polizei und vielen anderen Organisationen. Ziel des Übungsszenarios: eine möglichst gut koordinierte Zusammenarbeit gemäss Protokoll (Bericht Seite **5**).

Text red/ Bild Paul Diethelm



Montag, 16.04.2018 Pag.01

Viel Aufwand für Grossübung

Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste mitsamt der Rega standen vergangenen Samstagvormittag während fünf Stunden an der für jeglichen Verkehr gesperrten Staldenstrasse in Siebnen-Galgenen an einem grossangelegten Szenario-Unfall im Einsatz.

von Paul Diethelm

Mehr als 200 Personen von den Feuerwehren Galgenen, Schübelbach, Wangen, sowie Stützpunkt Pfäffikon mit Chemiewehr, Stützpunkt Schwyz mit Einsatzleitfahrzeug, die Rettungsdienste von Lachen, Einsiedeln, Küssnacht, Schwyz und Horgen, Schutz und Rettung Zürich, SEE Katastab Siebnen, SEE Wägital, Rega, ein Care Team sowie eine stattliche Crew der Kantonspolizei Schwyz und eine grosse Zahl von Figuranten waren an der Alarm- und Verbundübung «Kolibri-II» beteiligt. Ziel war es, die Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen und weiterer Beteiligter bei einem Grossereignis zu üben und die Prozesse zu testen.

Die letzte grosse Verbundübung «Kolibri-I» fand 2010 statt. Die damals daraus gezogenen Lehren galt es nun angepasst umzusetzen.

Übungs-Szenario

Ein vollbesetzter Kleinbus stürzte einen steilen unwegsamen Hang hinunter. Personen wurden rausgeschleudert, verletzt und einige gar eingeklemmt. Danebst kollidierten zwei weitere Fahrzeuge an derselben Stelle und eine gefährliche Flüssigkeit entwich dem einen Fahrzeug, das andere fing Feuer. Aus einem weiteren nachfolgenden Fahrzeug begannen die Insassen zu helfen, was machbar war, wurden aber teilweise aufgrund der misslichen Situation selbst traumatisiert und irrten umher.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehr Galgenen und der Situationseinschätzung mussten aufgrund dieses Grossereignisses weitere Rettungselemente zugezogen werden. Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste arbeiten grundsätzlich selbstständig in ihren Bereichen, bei einem Grossereignis wie diesem kommt jedoch für die Gesamtleitung (GEL) ein ausgebildeter Polizeioffizier zum Einsatz, in diesem Fall Stephan Grieder, Chef der Kripo. Zu diesem Zwecke wurde 2014 die Verordnung über die Gesamtleitung bei gemeinsamen Einsätzen der Blaulichtorganisationen geschaffen. Der Einsatz ist in einem Einsatzbehelf geregelt. Zwischendurch gab es auch gegenseitige Orientierungs-, Absprache- und Lage-Rapporte.

Eine grosse Zahl von Gästen folgte dieser Übung. Diese wurden von Hans Blum durch das Szenario geführt. In seiner Schlussbesprechung zeigte sich Polizeikommandant und Übungsleiter Damian Meier über den Verlauf der Übung «Kolibri-II» sehr zufrieden und hielt fest, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen und weiteren Beteiligten anhand des realitätsnahen Szenarios beste Gelegenheit geboten habe, die Prozesse zu festigen und zu testen. Schwachstellen gelte es nun auszumerzen. Meier erwähnte abschliessend, dass die Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen und den weiteren Beteiligten im Kanton Schwyz gut funktioniere.



Feuerwehr-Kommandant Reto Landolt orientiert Vertreter der Polizei und des Rettungsdienstes über die Situation.



Auf der Patienten-Sammelstelle herrscht reger Betrieb.

Bilder Paul Diethelm



Herumliegende, verletzte sowie im Auto eingeklemmte Personen gilt es möglichst rasch zu retten.



Mit der Rega (ab Stützpunkt Erstfeld) werden die Verletzten in nahegelegene Spitäler geflogen.

Montag, 16.04.2018 Pag.05